Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 5 (1854)

Heft: 6

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seine musikalische Ausbildung eine sorgfältige und gründliche gewesen ist. Bis auf einen gewissen Punkt wird es allerdings möglich sein auch ohne jene verpönten Accorde und was alles daran hängt, die Seminaristen zu diesem „richtigen Gebrauche" zu dressiren; ob sie dann den Gesang der Volksschule und des Volkes überhaupt haben werden, ist eine andere Frage.

Um den Eindruk des Reichenauer Protokolls auf den Erziehungsrath und die für die Gesangsfrage ernannte Commission auf sein rechtes Maß zurückzuführen, muß doch zum Schlusse noch bemerkt werden, daß dasselbe in Bezug auf diese Frage größtentheils nicht Ansichten der Versammlung vorträgt noch auch von der Versammlung genehmigt worden ist, sondern Ansichten einiger Lehrer in Chur. Die Ausstellungen an den Liedersammlungen des Schulvereines gingen großentheils einfach und in würdiger Weise auf die Sache ein, und mit einem solchen Gegner läßt sich in aller Freundschaft streiten. Der Beantworter der 4. und 5. Frage griff die Lehr-Thätigkeit eines Mannes an, während nicht dieser, wohl aber seine Schüler gegenwärtig waren. Dieses ganze Auftreten hat nach dem Zeugnisse Anwesender bei Vielen einen peinlichen Eindruk hervorgebracht; allein der Abwesende hat immer Unrecht, und am Schlusse der rasch abbrechenden Sitzung fand sich Niemand mehr, der sich des Angegriffenen angenommen hätte. Dieses Verhältniß wollen die gegenwärtigen Zeilen einigermaßen gut machen; sie mögen gelten als ein abschließendes Wort oder als vorläufige Abwehr — je nachdem es beliebt.

J. H. Schällibaum.

Litteratur.

Dr. **H. Kassian**, Lehrbuch der allgemeinen Geographie, mit eingestreuten Fragen zur Wiederholung, für Gymnasien und höhere Lehranstalten. Chur, Hitz 1854. 370 S.

Dieses Lehrbuch umfaßt sowohl die politische als astronomisch-physikalische Geographie. Schon die Seitenzahl sagt uns, daß sich dasselbe durchwegs kurz hält und auf das Allernothwendigste beschränkt. Es sezt den belebenden Vortrag eines Lehrers voraus und beabsichtigt nur theils den Schülern die häusliche Vorbereitung

zu erleichtern, theils für den Unterricht selbst Zeit zu gewinnen. In ersterer Hinsicht werden die eingestreuten Fragen von besonderem Nutzen sein.

Wie Verfasser selbst erwartet, werden sich nicht Alle mit der Vertheilung seines Stoffes einverstehen. Die erste Abtheilung enthält die Beschreibung von Europa mit vorangehender Erklärung über Gestalt der Erde, Zonen, Vertheilung von Land und Meer, die zweite umfaßt Asien und Afrika mit vorangehender Erklärung über die Bewegung der Erde, Tages- und Jahreszeiten, Eintheilung der Menschen u. s. w. Die Einleitung zum zweiten gehört offenbar auch mit zum ersten Theil und wird was uns bedünkt, auch im Schulunterricht passender der Beschreibung Europas vorausgeschickt. Bezüglich der Stoffvertheilung bei Beschreibung der einzelnen Länder könnten gerade die deutschen Landsleute dem Verfasser vorwerfen, daß er die Schweiz zu sehr bevorzugt habe.

Wir möchten uns nicht anmaßen, dem Verfasser als Kritiker in alle Einzelheiten seines vielumfassenden Lehrbuchs zu folgen; nur erlauben wir uns z. B. sehr zu bezweifeln, daß das „preußische Unterrichtswesen schwerlich von einem andern Staate erreicht" werde. Das Volksschulwesen steht in mehrern deutschen Staaten und in der Mehrzahl der Schweizerkantone entschieden höher als in Preußen. Ebenso ist unter den Schweizerkantonen, in denen das Schulwesen gut gepflegt wird, Graubünden genannt, nicht aber St. Gallen und doch wird sich, wenn man Alles zusammen nimmt, St. Gallen gewiß wenigstens auf die gleiche Höhe mit Graubünden stellen. — Der Astronom Piazzi in Palermo, der 1801 den Planeten Cores entdekte, und den Verfasser einen Graubündner nennt, stammt aus Ponte im Veltlin, und nicht etwa aus Ponte im Engadin. Wir haben also nicht die Ehre ihn unsern Landsmann nennen zu dürfen, auch wenn er als Veltliner allerdings einmal bündnerischer Unterthan gewesen ist. — Von den Druckfehlern, die hie und da vorkommen, nennen wir nur den auf S. 13. Z. 5 Bab el Mandel statt Mandeb.

Mag man nun auch in Manchem mit dem Verfasser nicht übereinstimmen, Schüler und Lehrer werden jedenfalls demselben für sein Hülfsmittel Dank wissen. Sowohl für den Schulgebrauch als für die weitern Kreise, in denen das Buch Verbreitung finden wird, wäre ein Register über sämmtliche darin vorkommenden Ortsnamen zum Nachschlagen sehr erwünscht gewesen. Eine allfällige zweite Auflage dürfte diesem Wunsche Rechnung tragen.

Paul Kind, Denksprüche mit Liederversen für Confirmanden. Chur und Leipzig bei Grubenmann 1854. S. IV und 91.

Diese Sammlung wird namentlich den Geistlichen sehr willkommen sein, welche jährlich viele Söhne und Töchter zu confirmiren haben und ihnen einen Denkspruch schriftlich mit zu geben pflegen. Den 343 Bibelsprüchen sind passende Liederverse beigeordnet. Das ganze zerfällt zur leichtern Uebersicht in zwei Abtheilungen und zwar 1. Sprüche allgemeinern Inhalts nach der Reihenfolge der bibl. Schriften geordnet; 2. besondern Inhalts mit Bezug auf verschiedene Festzeiten, äußere Umstände und Lebensverhältnisse und auf die verschiedene Geistes- und Gemüthsrichtung der Confirmanden.

Dr. **A. v. Planta und** Dr. **A. Kekule**. Chemische Untersuchung der Heilquellen zu St. Moritz im Kanton Graubünden. Chur, Wassali 1854. 8. S. 30.

Das Schriftchen, mit dem die Autoren zum Emporblühen der St. Moritzer Heilquelle auch das Ihrige beizutragen wünschen, gibt nach einigen topographischen, historischen und physikalischen Notizen die ausführliche sowohl qualitative als quantitative Analyse des Wassers und der den beiden Quellen entströmenden Gasblasen. Aus dieser Analyse ergibt sich, daß ein so günstiges Verhältniß zwischen auflösenden Salzen und dem Eisenoxydul sich nur bei sehr wenigen andern Mineralquellen ähnlichen Charakters nachweisen läßt, und daß im Kohlensäuregehalt und demjenigen alkalischer Salze sogar Schwalbach und Pyrmont hinter den St. Moritzer Quellen zurükstehen. Die kleine (neue) Quelle ist eine concentrirtere Lösung der großen und eignet sich so ganz besonders zum Trinken, während die Reichhaltigkeit der großen ihre Verwendung zum Baden gestattet.